

beco Berner Wirtschaft
Mitwirkung MPL
Münsterplatz 3
3011 Bern

Per Mail an: consultation@vol.be.ch

Bern, 18. Dezember 2014

Mitwirkung zum Massnahmenplan zur Luftreinhaltung 2015 / 2030

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Einladung zur Mitwirkung und die informativen Unterlagen. Gerne nehmen wir zum vorgeschlagenen Massnahmenplan 2015 / 2030 wie folgt Stellung.

1. Grundsätzliche Bemerkungen

Die Grünen anerkennen, dass sich die Luftqualität in den letzten Jahren insgesamt erheblich verbessert hat. Dies ist den Bemühungen zur Luftreinhaltung zu verdanken, die auch wegen der steten Forderungen der Grünen ständig an die gewachsenen technischen Möglichkeiten angepasst worden sind. Wir sind jedoch der Meinung, dass die erzielten Fortschritte bei der Bekanntgabe des Entwurfs des neuen Massnahmenplans und im Bericht dazu zu stark in den Vordergrund gerückt worden sind. Dem Bericht selber ist zu entnehmen, dass

- die Ziele des Luftreinhaltkonzepts 2009 im Kanton Bern ohne zusätzliche Massnahmen bis 2020 gesamthaft nicht erfüllt werden, insbesondere nicht für Feinstaub und Ammoniak (S. 11),
- die Feinstaub-Belastung in Stadtzentren und entlang von Autobahnabschnitten weiterhin über dem Immissionsgrenzwert liegen wird (S. 13), der zudem gemäss neuen Erkenntnissen über die krankmachende Wirkung auch von tieferen Konzentrationen gesenkt werden sollte (S. 14),
- auch die Grenzwerte für Ozon künftig weiter überschritten werden, zumal die

Klimaerwärmung die Bildung von Ozon begünstigen wird (S. 17) und

- dass das gemäss Umweltschutzgesetz tolerierbare Krebsrisiko wegen Russ weiterhin um ein Mehrfaches übertroffen wird (S. 20).

Deshalb erachten wir eine konsequente Weiterführung und Verstärkung der Luftreinhaltepolitik als dringend nötig. Wir unterstützen entsprechende Vorschläge, lehnen aber aufgrund der vorgebrachten Punkte Absichten ab, bisherige Instrumente (wie z.B. das Fahrleistungsmodell für verkehrsintensive Vorhaben) wegen der erzielten Erfolge nicht mehr weiterzuführen. Zumindest ist, bevor bewährte Instrumente aufgegeben werden, sicherzustellen, dass mit anderen Mitteln eine mindestens gleich gute Steuerung der Umweltbelastungen gesichert werden kann (wie dies in Bezug auf das Fahrleistungsmodell im Bericht selber (S. 5) für neue Instrumente in der Raumplanung postuliert wird). Aus diesem Grund beantragen die Grünen in ihrer Vernehmlassung/Mitwirkung zum Richtplan 2030, dass am Fahrleistungsmodell vorerst festgehalten wird, was wir auch hier tun.

Im Übrigen sind vor einem allfälligen Verzicht auf bisherige Instrumente der Luftreinhaltepolitik zudem die Auswirkungen auf den Klimaschutz zu prüfen und gebührend zu berücksichtigen. Das Klima gehört zu den „natürlichen Lebensgrundlagen“, die gemäss Artikel 31 der Verfassung des Kantons Bern vor schädlichen Einwirkungen zu schützen sind. Der Klimaschutz wird denn auch in der bernischen Gesetzgebung, beispielsweise im Bau- und im Energiegesetz als Ziel und Aufgabe genannt. Es ist aus Sicht der Grünen nicht verständlich, dass – wie es im Bericht auf S. 10 heisst – CO₂-Emissionen und Energie „anders als im Jahr 2000 nicht mehr Teil des Massnahmenplans“ sind. Die Begründung, dass dafür eigene Instrumente zur Verfügung stehen, überzeugt nicht. Die Grünen beantragen daher, dass der Massnahmenplan Luftreinhaltung 2015 / 2030 im Hinblick auf den Einbezug des Klimaschutzes und der Reduktion der CO₂-Emissionen als zentrale Entwicklungsachse überarbeitet wird.

Bei einem Verzicht auf den Einbezug des Klimaschutzes in den Massnahmenplan Luftreinhaltung wäre zumindest darzulegen, welche separaten Instrumente in welchem Ausmass bereits wirksam sind oder allenfalls noch verstärkt werden sollten. Der Bericht verlangt, dass der Einsatz von Fördergeldern im Energiebereich auch in Bezug auf die Luftreinhaltung eine positive Bilanz aufweisen müsse (S. 10). Im Gegenzug wäre zu fordern, dass auf Luftreinhaltmassnahmen nur verzichtet werden darf, wenn dies keine negativen Auswirkungen für das Klima hat.

Insgesamt fordern die Grünen die Einbettung des Massnahmenplans Luftreinhaltung in eine Gesamtstrategie, die den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen aus einer Gesamtsicht heraus vorantreibt und einen verstärkten Beitrag des Kantons Bern zum globalen Klimaschutz bewirkt. Einen Ansatz dazu lässt die Massnahme V6 (Mobility Pricing) erkennen. Gemäss Bericht ist sie nicht nur geeignet, die Luftverschmutzung

entlang von übermässig belasteten Strassenabschnitten zu reduzieren, sondern auch einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten (S. 35).

2. Zu den einzelnen Massnahmen

Die Grünen unterstützen aufgrund der grundsätzlichen Bemerkungen alle Massnahmen zur Verstärkung und wirksameren Ausgestaltung der Luftreinhaltepolitik. Zu einzelnen Massnahmen im besonders geforderten Verkehrsbereich machen wir folgende Feststellungen und Anregungen:

V1 Verkehrsintensive Vorhaben (geänderte Massnahme)

Die Grünen beantragen in erster Linie und grundsätzlich, dass das Fahrleistungsmodell beibehalten und weiterentwickelt wird. Dabei ist insbesondere dem Klimaschutz und der Reduktion der CO₂-Emissionen Rechnung zu tragen. Eventualiter beantragen die Grünen, dass eine allfällige Ablösung des Fahrleistungsmodells zwingend an die Umsetzung anderer, ebenso wirksamer Ersatzmassnahmen zu knüpfen wäre. Zudem unterstützen die Grünen mit Nachdruck die Aussage im Massnahmenblatt, dass „rechtskräftig angeordnete Fahrtenlimiten gültig bleiben“, falls das Fahrtenmodell trotz der oben vorgebrachten Einwände durch raumplanerische Massnahmen (Festlegung von Standorten für verkehrsintensive Vorhaben) abgelöst werden sollte.

V2 Stark belastete Verkehrsachsen

Die Grünen bedauern, dass von anzustrebenden Massnahmen zur Einhaltung der Immissionsgrenzwerte bis 2030 die Autobahnen ausgenommen werden sollen (weil der Bund dafür zuständig ist). Der Kanton sollte insbesondere bei Autobahnabschnitten, deren Umgebung mit Feinstaub-Konzentrationen über dem Immissionsgrenzwert belastet ist, beim Bund auf entsprechende Gegenmassnahmen pochen. Angesichts der anhaltenden Grenzwertüberschreitungen entlang von Autobahnen ist der Ausbau von Autobahnen äusserst problematisch. Die Grünen stehen den anlaufenden Arbeiten für den Ausbau der Grauholz-Autobahn auf 8 Spuren auch deshalb sehr kritisch gegenüber.

V3 Verkehrsverlauf emissionsarm gestalten

Die Grünen unterstützen im Hinblick auf Umfahrungen und Verlagerungen des Verkehrs mit Nachdruck insbesondere die Aussagen, dass „insgesamt keine neuen Kapazitäten geschaffen“ werden sollen und „der Verkehr aus Wohnquartieren fernzuhalten“ ist. Dazu ist der schon lange angekündigte Pilotversuch Verkehrsmanagement Bern-Nord endlich zu starten.

V4 Transporte der öffentlichen Hand

Die Grünen unterstützen die Vorgabe, dass nicht bloss der Kanton, sondern auch die

Gemeinden bei Transportaufträgen und Beschaffungen von Fahrzeugen eine minimale Luft- und Klimabelastung anstreben. Das Massnahmenblatt trägt auch der Vorbildrolle Rechnung, die das Energiegesetz vom Kanton und den Gemeinden wahrzunehmen verlangt.

V 6 Mobility Pricing (neue Massnahme)

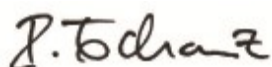
Das Massnahmenblatt wird insbesondere auch darum mit Nachdruck unterstützt, weil Mobility Pricing neben der positiven Wirkungen für die Luftreinhaltung auch einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten vermag.

Neue Massnahmen

Im Weiteren unterstützen wir ausdrücklich auch die neue Massnahme im Verkehr (V5 – Mobilitätsmanagement), die neue Massnahme bei den Feuerungen (F1 – Messpflicht, Grenzwert-Anpassung und Betriebsvorschriften für kleine Holzfeuerungen) sowie die neue Massnahme in der Landwirtschaft (L1 – Minderung von Ammoniak-Emissionen). Mit der Fortschreibung der übrigen Massnahmen für Maschinen und Motoren, Feuerungen sowie Industrie und Gewerbe sind wir einverstanden.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen (031 311 87 01 oder sekretariat@gruenebern.ch) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Regula Tschanz
Geschäftsführerin Grüne Kanton Bern



Bruno Vanoni
Grossrat Grüne